

WIPPER-SCHLENZE WASSERZEITUNG



Herausgeber: Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze • Hettstedt • 2. Jahrgang • Nummer 1 • Februar 2024

Besuchsmarathon für den guten Zweck

AZV reicht Spenden seiner Geburtstagsgratulant an mehrere Schulen und einen Kindergarten weiter

Viele Mitarbeiter, Geschäftspartner und politische Würdenträger feierten Mitte September 2023 das 30-jährige Bestehen des AZV Wipper-Schlenze. Auf Geschenke seiner Gäste hatte der Verband dabei verzichtet. Stattdessen erfolgte vorab der Hinweis auf eine bereitstehende Spendenbox.

Somit war es dem AZV möglich, die ihm entgegengebrachte Wertschätzung dafür zu nutzen, mithilfe der Spenden auch anderen etwas Gutes zu tun. Wer das sein wird, darüber sollten nur wenige Tage nach der Jubiläumsfeier die Mitglieder der Verbandsversammlung entscheiden.

Die Gäste waren sehr spendabel: „In Summe wurden uns 3.000 € übergeben, die wir treuhänderisch verwalten und nach der Entscheidung der Verbandsversammlung weiterreichen dürfen“, bedankt sich Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik im Nachhinein bei den großzügigen Spendern.

Gerecht aufgeteilt

Um das Geld möglichst gerecht zu verteilen, fasste die Verbandsversammlung ein salomonisches Urteil: Da der AZV Wipper-Schlenze über sechs Mitgliedskommunen verfügt, wurden die 3.000€ gleichmäßig zu je 500€ aufgeteilt. Dieser Betrag, so der gemein-



„Das Geld wird bei uns in ein Zirkusprojekt fließen, das wir für August geplant haben.“

Anika Rockmann,
Leiterin der Naturgrundschule Heiligenthal in Gerbstedt

Die Kinder, Lehrer und Erzieher an insgesamt neun Schulen und einem Kindergarten im Verbandsgebiet durften sich über eine Spende des AZV Wipper-Schlenze freuen.

Fotos: AZV Wipper-Schlenze

samer Beschluss, soll den Grundschulen in der jeweiligen Kommune zu Gute kommen. Einzige Ausnahme hierbei bildet die Lutherstadt Eisleben, welche mit den Gemeinden Polleben und Burgsdorf im Verband vertreten ist. In den beiden Gemeinden gibt es aktuell keine Grundschule, weshalb das Geld an die evangelische KITA „Sonnen-

land“ in Polleben übergeben wurde. Insgesamt sind es neun Grundschulen und genannte KITA, denen man im Einzelnen zwischen 200 € und 500 € zusprach. Abhängig war diese Entscheidung von der Anzahl an Spendenempfängern des jeweiligen Verbandsmitgliedes.

Fortsetzung auf Seite 4

Wohin am Wochenende?



Am 04. Mai 2024 ...

empfehlen wir eine Fahrt nach Mansfeld zu „Luthers Einschulung“. Hier wird im Rahmen des Stadtfestes ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie geboten. Es gibt einen Trödelmarkt und ein tolles Bühnenprogramm sowie die Murmelolympiade, welche bereits zum vierten Mal stattfindet. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Das zugehörige Programm finden Sie demnächst auf der Homepage der Stadt Mansfeld: www.mansfeld.eu → Menüpunkt „Leben“ → Veranstaltungen.



Am 02. Juni 2024 ...

steht von 11:00 bis 14:30 Uhr auf dem Marktplatz Hettstedt der „2. Hettstedter Plauder-Brunch“ auf dem Programm. Familien, Vereine oder Unternehmen können hierfür Plätze mieten und einen schönen Sonntag genießen. Reservieren Sie Vesperbeutel, Würstchen oder Steak. Wer möchte, kann gern auch seinen eigenen Picknickkorb mitbringen. Höhepunkt der Veranstaltung wird die Ausrufung der Stadtwette sein. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des „Heimatvereins Stadt Hettstedt e. V.“ sowie auf der Homepage der Stadt Hettstedt.

■ GEWUSST?

Die Temperatur macht's

Eine Tasse heißer Tee ist in der kalten Jahreszeit eine wahre Wohltat. Wie er schmeckt, hängt dabei nicht nur von der gewählten Sorte ab, sondern auch von der Temperatur des Wassers. Schwarzer Tee sollte mit Wasser aufgegossen werden, das 90 bis 95 Grad heiß ist, empfiehlt das „Forum Trinkwasser“. Bei Kräuter- und Früchtetee sollte die Temperatur 100 Grad betragen, bei Grünem und Weißem Tee dagegen zwischen 70 und

85 Grad liegen. Für Pfefferminztee sind 80 Grad optimal.



Zu heißes Wasser kann Tee einen bitteren Geschmack geben.

Sensibles System im Untergrund

Warum Abwasserkanäle viel Aufmerksamkeit brauchen

Liebe Leserinnen und Leser, kommen Sie doch mit auf eine kleine Reise. Nein, nicht in ferne Länder, sondern hinab ins Erdreich, dort, wo die Rohre fürs Abwasser liegen, nahe Ihrem Haus, unter dem Asphalt von Straßen und ganzen Ortschaften.

Dort befindet sich ein weit verzweigtes Netz aus Kanälen und Betonbauwerken, die unterirdisch ein komplexes System bilden. Ein System, das die problemlose Abwasserentsorgung aus Bad und Küche oder das Abfließen des Regenwassers garantiert. Die Abwasserzweckverbände, wie der AZV Wipper-Schlenze oder der WAZV „Bode-Wipper“, arbeiten tagtäglich daran, dass unreines Wasser von Haushalten und Gewerbe zu Kläranlagen gelangt, dort gereinigt und in den Flusslauf zurückgeführt wird. Damit alles (ab)läuft, müssen viele Aspekte stimmen, einige davon knöpfen wir uns mal vor.

Kanalnetz, das stetig gewachsen ist

Das Abwassernetz Ihrer Heimat ist Teil der Geschichte Ihrer Region. Sowohl in Hettstedt als auch in Staßfurt sind über 98% der Grundstücke an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen. Mit dem Klimawandel gibt es neue Herausforderungen: Bei Starkregen muss das Regenwasser gesammelt und kontrolliert abgeleitet werden. Die Becken der Kläranlagen laufen sonst zu schnell voll. „Wir haben zu fast 100 Prozent ein Trennsystem, das Schmutz- und Niederschlagswasser in unterschiedliche Kanäle leitet. Die stufenweise Reinigung des Abwassers in der Kläranlage bleibt damit geschützt“, erklärt Stephan Sterzik, Verbandschef des AZV Wipper-Schlenze.

Kameras, die durch Rohre fahren

Kontrolle? Muss sein! „Nach der Selbstüberwachungsverordnung sind Verbände verpflichtet, innerhalb von 10 Jahren den gesamten Netzbestand optisch zu untersuchen“, sagt Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“. Diese Arbeit



Sanierungsarbeiten in der Sankt-Jakobi-Straße in Hettstedt. Reparaturen am Kanalsystem sind sehr teuer.

wird von einer Fachfirma übernommen. Stück für Stück filmt eine Kamera die Rohre. Anhand der Begutachtung erfolgt eine Einteilung in Schadensklassen. „Aus den TV-Befahrungen werden Sanierungskonzepte erstellt. Bei schweren Defekten heißt es sofort handeln“, sagt Sterzik. Und auch dies ist erwähnenswert: „Der sparsame Umgang mit Wasser ist wichtig. Fließt aber wenig Wasser durch die Rohre, entstehen wesentlich mehr Ablagerungen. Diese können zu Verstopfungen führen“, so Sterzik.

Probleme, die es auf dem Land gibt

„Durch den Bevölkerungsrückgang steigen die anfallenden Kosten für die verbleibenden Gebührenzahler“, sagt Verbandschef Sterzik. Weniger Einwohner, höhere Gebühren. Ein weiteres Thema: Beide Verbände suchen Fachkräfte: Ingenieure, Verwaltungspersonal, Techniker, Mitarbeiter im Abwasserbereich.

Hürden, die oft im Weg stehen

„Sanieren kostet Geld und Zeit. Fördermittelanträge und öffentliche Ausschreibungen sollten einfacher gestaltet sein. Die Bürokratie nimmt überhand“, fasst Sterzik zusammen. „Das Straßengesetz des Landes Sachsen-Anhalt sieht vor,

dass bei der Sanierung von Mischwasserkanälen der zuständige Bauträger, also z. B. der Landkreis oder die Gemeinde, die Kosten zu tragen hat. Die Kassen der Städte sind leer, Sanierungen sind nur mühsam möglich“, fügt Beyer hinzu.

Menschen, die achtsamer sein könnten

Immer wieder kommt es zu Verstopfungen der Pumpwerke durch die falsche Entsorgung von Feuchttüchern, Hygieneartikeln oder sogar Windeln im Abwassersystem. „Dazu kommt noch der Rattenbefall durch Essensreste, die durch die Toilette

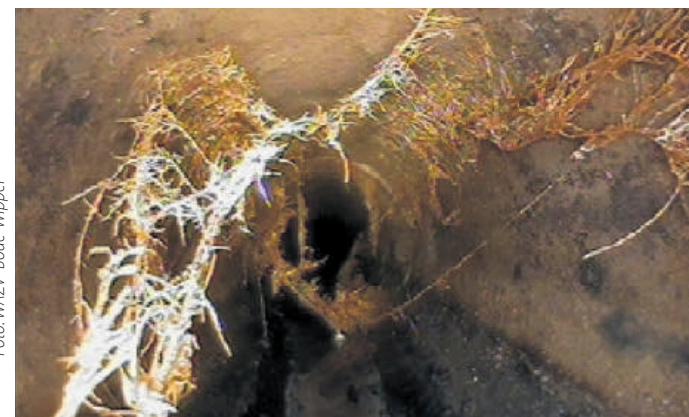


2020 wurde in der Salzstraße in Staßfurt dieser Abwasserschacht erneuert. Dazu waren auch Tiefbau- und Straßenarbeiten nötig.

gespült werden“, ergänzt Beyer. Beide Verbände wünschen sich mehr Sorgfalt von den Bürgern.

Zukunft, die geplant sein will

„Wir arbeiten an einer Potenzialstudie für die Kläranlage Hecklingen und am Sanierungskonzept für eines unserer Abwassergebiete. Auch die Themen Klärschlammabeseitigung und das Umsetzen der EU-Abwasserrichtlinie rücken in den Fokus“, fasst Beyer zusammen. „Wir arbeiten an einem Störfall- und Havariekonzept sowie an einer Potenzialstudie für alle Kläranlagen. Außerdem wollen wir künftig Strom zur Eigennutzung produzieren“, so Sterzik. Für alle Pläne fordern die Verbände deutlich mehr Unterstützung aus der Politik.



Was ist denn da im Rohr? Wurzeln, die eingewachsen sind, müssen entfernt werden, sonst drohen Verstopfungen.

Foto: AZV Wipper-Schlenze

Faktenlage

- Das Kanalnetz des AZV Wipper-Schlenze misst rund 436 km, beim WAZV „Bode-Wipper“ sind es 469 km.

- Zum Kanalnetz gehören bei beiden Verbänden mehrere Kläranlagen und jeweils weit über 120 Pumpwerke.

- Die Abwasserrohre sind aus Steinzeug oder aus Kunststoff und haben eine Lebensdauer von ca. 60-80 Jahren.

- Hohe Kosten: Immer wieder müssen Störungen in den Pumpwerken behoben werden: Rohre, Technik und Anlagen werden durch das falsche Entsorgen von Feuchttüchern bis hin zu Windeln beschädigt.

- Problematisch ist der Einwohnerrückgang, denn je weniger Menschen, umso höher die Gebühren.

- Zahlreiche gesetzliche Vorschriften gelten: z.B. die Europäische Kommunalabwasserrichtlinie, das Wassergesetz sowie das Kommunalabgabengesetz (KAG).

- Abwasserverbände finanzieren sich aus den Gebühren. Für neue Schmutz- und Niederschlagswasser-Kanäle ist man auf Fördermittel vom Land Sachsen-Anhalt und der EU angewiesen.

- „Abwasserentsorgung heißt vor allem Umweltschutz. Beides kostet Geld. Ein stabiles Netz gibt es nicht zum Nulltarif“

Andreas Beyer, WAZV „Bode-Wipper“ und Stephan Sterzik, AZV Wipper-Schlenze.



„MEINE ZUKUNFT IN MEINER HEIMAT“

Was junge Leute motiviert, eine Ausbildung in der Wasserwirtschaft zu machen

Auf der Suche nach einem sicheren Arbeitsplatz mit abwechslungsreichen Aufgaben und fairer Bezahlung? Die Wasser- und Abwasserwirtschaft bietet vielfältige Arbeitsfelder und ist immer auf der Suche nach motivierten Nachwuchskräften. Die vier Azubis Lea Elzemann, angehende Verwaltungsfachangestellte,

Peter Fischer, Azubi Fachkraft für Abwassertechnik beim AZV Wipper-Schlenze, Tim Niemann und Jasmin Braun, Azubis zu Fachkräften für Abwassertechnik beim WAZV „Bode-Wipper“ berichten von ihrer Ausbildung und gewähren der WASSERZEITUNG einen Einblick.

Lea und Peter, euer Ausbildungsstart liegt nun schon einige Zeit zurück, erinnert ihr euch noch an euren ersten Arbeitstag? War etwas Lampenfieber im Spiel?

Lea: Die Aufregung war am Anfang schon da, verflieg aber schnell wieder. Sebastian Kruse hat mich durch den Verband geführt und ich wurde den Kollegen vorgestellt. Er ist Mitarbeiter des AZV Wipper-Schlenze aus der Abteilung Recht und Personal und mein Ansprechpartner.

Peter: Ich fand, die Atmosphäre war von Beginn an entspannt und der Einstieg in die Ausbildung beim AZV hat gut geklappt.



Die AZV-Azubis Lea Elzemann und Peter Fischer sowie WAZV-Jungfachkraft Jasmin Braun, Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer vom WAZV „Bode-Wipper“ und Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze (v.l.n.r.) im Gespräch mit der WASSERZEITUNG.

Bald seid ihr in verantwortungsvollen Jobs tätig, denn es geht um die Versorgung von Bürgern eurer Region. Was waren die ausschlaggebenden Punkte, warum ihr euch für die Wasser- und Abwasserwirtschaft entschieden habt?

Lea: Ich wusste, dass ich etwas mit Verwaltung machen möchte. Beim AZV habe ich mich zu den Aufgaben belesen und war gleich interessiert.

Jasmin: Ich wollte schon immer draußen arbeiten und mit anpacken. Da stieß ich auf die Internetseite vom WAZV, und als Mädchen habe ich mir gedacht, warum nicht im Abwasserbereich arbeiten? Jede kann es schaffen, im „Männerbereich“.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Tim Niemann, Fachkraft für Abwassertechnik im 3. Lehrjahr beim WAZV „Bode-Wipper“.

„Ich möchte gerne für immer beim WAZV bleiben. Die Arbeit ist nie langweilig und die Kollegen sind super.“
Tim Niemann

Jasmin: Meine Familie und Freunde haben großen Respekt vor dem, was ich mache, und dass ich im Bereich Abwasser tätig bin, finden sie beeindruckend.

Tim: Meine Mutter hat sich gefreut, dass ich im öffentlichen Dienst tätig sein kann. Auch meine Freunde fanden es einfach gut, dass ich einen spannenden, sicheren Ausbildungsplatz bekommen habe.

Ich provoziere jetzt mal ein bisschen: Bei vielen jungen Leuten wird die Work-Life-Balance, also die Ausgewogenheit zwischen Arbeit und Freizeit, häufig großgeschrieben. Ihr habt nun den Arbeitsalltag und die Berufsschule in Bitterfeld-Wolfen bzw. Halle/Saale – bleibt da noch Zeit für Hobbys?

Lea: Ja, in meiner Freizeit finde ich noch ausreichend Zeit, mich um meine zwei Pferde zu kümmern. Zudem nehme ich an Reitturnieren teil, was mir großen Spaß bereitet.

Peter: Während der Berufsschulzeiten wohne ich in einem Wohnheim in Bitterfeld-Wolfen. Da ist es manchmal schon schwierig, alles unter einen Hut zu bekommen und für seine Freunde regelmäßig Zeit zu haben. Aber bisher habe ich es gut hinbekommen!

Ihr seid Generation Z mit viel Medienpräsenz, Smartphones

und in Zeiten des Klimawandels aufgewachsen. Mit eurer Berufswahl setzt ihr euch für sauberes Trinkwasser und für umweltgerechte Wasseraufbereitung ein. Welche Rolle spielt das in eurem Leben?

Jasmin: Es ist wichtig für mich, da das Wasser die Grundlage des Lebens ist. Ich möchte auch in Zukunft, dass es sauberes Wasser gibt.

Tim: Durch die Ausbildung habe ich gelernt, was alles hinter der Abwasserbeseitigung steckt und wie wichtig es ist, dass jemand diesen Job macht. Das macht mich stolz.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Jasmin Braun, frisch ausgebildete Fachkraft für Abwassertechnik WAZV „Bode-Wipper“.

„Eine berufliche Zukunft beim WAZV kann ich mir gut vorstellen und dies war auch Ziel meiner Ausbildung.“
Jasmin Braun

aus der Umgebung kommen, aber leider fallen häufig Unterrichtsstunden aus, die man selbstständig nacharbeiten muss.

Wie wird es für euch nach der Ausbildung weitergehen? Was wünscht ihr euch persönlich als beruflichen Weg?

Tim: Durch die Erweiterung des Verbandsgebiets wird es für mich bei entsprechendem Prüfungsergebnis hier beim WAZV weitergehen, was mich sehr freut. Ich habe vor, mich als Kläranlagenmeister weiterzubilden. Die Arbeit macht viel Spaß und auf die Kollegen kann man sich immer verlassen.

Peter: Also ich möchte erstmal die Ausbildung schaffen und dann gerne beim AZV bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch!

KOMMENTAR

Vernetzt sein ist alles



Foto: SPREE-PR/Woif

Praxisalltag im Verband und Schulbankdrücken in der Berufsschule – nicht immer lässt es der Terminkalender von Azubis zu, dass ein persönliches Treffen zustande kommt. Für unser Interview haben wir die Nachwuchskräfte von WAZV „Bode-Wipper“ und AZV Wipper-Schlenze zu einem Online-Interview gebeten. Begeistert war ich von dem Engagement und den Plänen der jungen Leute.

Besuchsmarathon für den guten Zweck

Fortsetzung von Seite 1

Noch im Oktober und November des Vorjahres ließ es sich Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik nicht nehmen, die Spenden persönlich zu überreichen. Bei seinem Besuch wurde klar: Die Lehrer, Erzieher und Kinder hatten bereits Ideen für Projekte gesammelt, die nun umgesetzt werden können. „Es freut uns als

Verband natürlich, dass diese Aktion sehr gut ankam“, so Sterzik. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bis auf eine Ausnahme alle Geldbeträge ausgehändigt. Lediglich ein Besuch der Grundschule Welbsleben ist noch offen. In Abstimmung mit der Schule entschied man, dass die Spendenübergabe zum 50-jährigen Bestehen der Einrichtung Ende April 2024 vorgenommen wird.

„Zahlenspielerin“ sagt leise Servus

Gabriele Rohland wechselt in den Ruhestand

Viele Jahre ihres beruflichen Lebens stand Gabriele Rohland dem AZV Wipper-Schlenze als kaufmännische Leiterin treu zur Seite.



Danke für die geleistete Arbeit! Für Gabriele Rohland gab es zum Abschied Blumen.

Ihren Anfang nahm diese Partnerschaft 1995 beim damaligen Altverband Abwasserzweckverband Hettstedt und Umgebung. Seither war Gabriele Rohland dem Verband nicht nur eine wichtige Stütze, sondern auch eine wertvolle, akribische „Zahlenspielerin“ und stets loyale sowie geschätzte Mitarbeiterin.

Nachdem sie über viele Jahre einige Höhen und Tiefen der Arbeits- und Verbandswelt durchlebte, verabschiedete sich die kaufmännische Leiterin des AZV am 31. Dezember 2023 in ihren wohlverdienten Ruhestand. „Sie war ein fester und wichtiger Bestandteil des aktuellen Verbandes, ihre Arbeit war von unschätzbarem

Wert. Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute und sehr viel Gesundheit und Freude bei dem, was fortan ihren Tagesablauf bestimmen wird“, betonte Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik während der feierlichen Verabschiedung.

Jahresabschluss 2022

Einstimmige Bestätigung durch Verbandsversammlung

Zum Jahresende gab es für den AZV Wipper-Schlenze seitens der Verbandsversammlung noch ein Lob.

Diese bestätigte einstimmig den vorgelegten Jahresabschluss für das Jahr 2022 und schloss sich damit den Feststellungen des Wirtschaftsprüfers, der TAXON GmbH aus Hettstedt sowie dem Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Mansfeld-Südharz an. Auch deren Prüfungen der wirtschaftlichen Verhältnisse des Verbandes führten zu „keinen Einwendungen“.

Trotz großer Investitionstätigkeit bei gestiegenen Preisen für Baufirmen, Material, Strom und Personal sowie höherer Zinsbelastungen und rückläufiger Abwassermengen ist es dem AZV Wipper-Schlenze gelungen, das Jahr

2022 mit einem Überschuss von rund 27.000 € abzuschließen. Was nach einer Menge Geld klingt, ist im Vergleich zu den Gesamtumsatzerlösen des Jahres 2022 in Höhe von rund 6,15 Mio. € tatsächlich nur ein Anteil von 0,4 %.

Der Überschuss wurde durch eine sparsame Wirtschaftsführung im Verwaltungsbereich und gute Ausschreibungsergebnisse möglich. Positiv zeigte sich außerdem, dass mit der 2021 in Eigenregie übernommenen technischen Betriebsführung Kosten anders zusammengesetzt werden konnten. Dadurch wurde unter anderem der Materialeinsatz verringert. Dies kommt letztendlich den Kunden des AZV Wipper-Schlenze zugute. Das eingesparte Geld wird nun für Ausgaben des Verbandes im Folgejahr genutzt.



„Die Kosten steigen, dies hat auch Auswirkungen auf die Gebühr ...“

Entwicklung der Gebührenkalkulation ab 2024

Die notwendige Anpassung der Schmutzwassergebühren ab dem Jahr 2024 hat sich der AZV Wipper-Schlenze nicht leicht gemacht. Intensiv wurde das Thema in der Verbandsversammlung diskutiert, bevor der Beschluss anstand.

Kein Bürgermeister sieht es gern, wenn in seiner Gemeinde die Gebühren steigen. Gleichwohl ist allen Mitgliedern der Verbandsversammlung bewusst, dass der AZV als Zweckverband kostendeckend arbeiten muss und sich überwiegend über Gebühreinnahmen finanziert.

Vorzeitiger Abbruch

Aufgrund des Ukrainekrieges und der daraus folgenden Energiekrise kam es 2023 im Bereich Strombezug zu einer Vervielfachung der Kosten. Daher traf der AZV im Februar 2023 die Entscheidung, die Kalkulationsperiode 2021–2023 frühzeitig nach zwei Jahren abzubrechen und für 2023 neu zu kalkulieren. Trotz positiver Ausschreibungsergebnisse wird die Gebühr, um alle Kosten zu decken, auch 2024 weiter steigen. Allein der Strompreis hat sich im Vergleich zu 2022 fast verdoppelt (Mehrkosten von mind. 150.000 €). Auch die Tarifanpassung im Bereich Personal, die der Verband nicht beeinflussen kann, sorgt für eine Mehrbelastung von rund 160.000 € im Jahr 2024 und etwa 190.000 € für 2025. Dazu kommen weitere preistreibende Faktoren wie die Inflation, massive Zinserhöhungen bei Kreditaufnahme und Kostensteigerungen bei Verbrauchs-

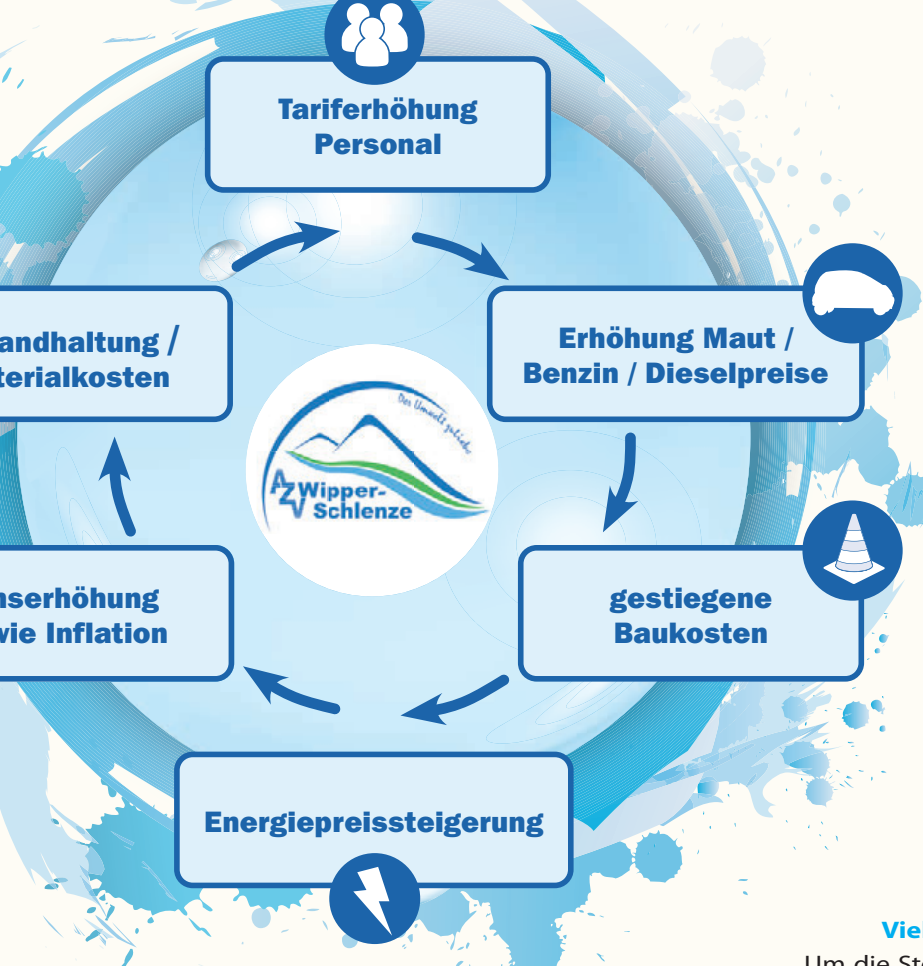
stoffen (bis zu 300%) und Material (15%). Zudem steigen die Baukosten zur Instandhaltung des bestehenden Abwasserleitungsnetzes. Gesetzliche Regelungen zwingen den Verband zusätzlich zu investieren, etwa

um seinen eigenen Strom zukünftig vermehrt selbst zu produzieren.

Gutes Wirtschaften

In Summe bedeutet das, dass sich die Fixkosten des Verbandes für das Jahr 2024 um 1 Million Euro erhöhen. Die variablen Kosten, die ebenso steigen, können durch gute Ausschreibungsergebnisse etwas abgefedert werden. Im Verlaufe der neuen Kalkulation flossen Kostenüberdeckungen aus den

Jahren 2018–2020 bereits mit in die Berechnungen im Jahr 2023 ein. Diese stehen somit für die Kalkulation 2024 nicht mehr zur Verfügung. Kostenüberdeckungen wirken sich stets gebührenmin-



Die Sparsamkeit der Kunden ist verständlich, jedoch sorgt sie für einen technischen Mehraufwand bei der Schmutzwasserreinigung.

Darüber hinaus wurden mögliche Szenarien besprochen, die Grundgebühr leicht anzuheben, um die Mengengebühr nicht allzu drastisch steigen zu lassen.

In der Diskussion zur Zusammenlegung der beiden Gebührengelände wurde klargestellt, dass dies rechtlich grundsätzlich möglich sei und zweifelsfrei eines der Ziele des Verbandes ist. In der aktuellen Lage wurde jedoch davon abgesehen. Es ist davon auszugehen, dass dieses Thema nach der aktuellen Kalkulationsperiode neu diskutiert wird.

Mehrheitlich hat sich die Verbandsversammlung für folgende Variante entschieden:
Grundgebühr
 Einrichtung I+II: 13,00 € / Monat
Mengengebühr
 Einrichtung I: 3,29 € / m³
 Einrichtung II: 3,46 € / m³

Höhere Kosten

Neben der zentralen Gebühr erhöht sich zugleich die dezentrale Gebühr. Die Kostensteigerungen, welche im Text bereits beschrieben wurden, betreffen ebenso die dezentrale Entsorgung. Somit steigen auch die Gebühren für die dezentrale Entsorgung von Schlamm aus Kleinkläranlagen und Abwasser aus abflusslosen Sammelgruben.

Langfristig ist nicht davon auszugehen, dass sich die Kosten wieder nach unten korrigieren und somit Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger eintreten.

Viele Varianten

Um die Steigerung der neuen Gebühr so gering wie möglich ausfallen zu lassen, hat der Verband unterschiedliche Varianten erarbeitet, sie mit der Verbandsversammlung diskutiert und sich dann final für eine Variante entschieden. Des Weiteren wurde die Länge des neuen Kalkulationszeitraumes diskutiert.

	Einrichtung I	Einrichtung II	Verbrauch	Einrichtung I		Einrichtung II		Schlamm aus Kleinkläranlagen	Fäkalwasser aus abflusslosen Sammelgruben	
				Erhöhung pro Jahr	Erhöhung in %	Erhöhung pro Jahr	Erhöhung in %			
Grundgebühr	13,00 EUR / Monat	13,00 EUR / Monat	30 m³ = 1 Pers.	49,80 €	24,30 %	46,50 €	21,80 %	Mengengebühr	40,89 EUR / m³	26,08 EUR / m³
Mengengebühr	3,29 EUR / m³	3,46 EUR / m³	60 m³ = 2 Pers.	57,60 €	19,47 %	51,00 €	16,31 %	Steigerung	7,19 EUR / m³	9,66 EUR / m³
			90 m³ = 3 Pers.	65,40 €	16,91 %	55,50 €	13,47 %			

Wichtiger Hinweis zur Neukalkulation der Abwassergebühren: Die Abschlagszahlungen können dadurch etwas steigen bzw. müssen angepasst werden.

Stabilität und Gebühren im Fokus



Stephan Sterzik uns als Verband enorm in die Höhe gestiegen. In den vergangenen Monaten haben die Verbandsversammlung und die Verbandsversammlung bilanziert, kalkuliert und abgewogen. Fakt ist: Um das bestehende Abwassernetz zu garantieren – kommen wir um eine Gebührenerhöhung nicht herum. Diese Entscheidung ist uns gewiss nicht leicht gefallen.

Werte Kundinnen und Kunden, gefühlt wird alles teurer. Für uns alle, als Verbraucher. Aber auch für uns als Verband sind die Kosten enorm in die Höhe gestiegen. In den vergangenen Monaten haben die Verbandsversammlung und die Verbandsversammlung bilanziert, kalkuliert und abgewogen. Fakt ist: Um das bestehende Abwassernetz zu garantieren – kommen wir um eine Gebührenerhöhung nicht herum. Diese Entscheidung ist uns gewiss nicht leicht gefallen.

Ihr Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV

Aktuelle Baustellen

- 2. Bauabschnitt Weinbergsiedlung**
Betroffene Straßen: Westrandstraße, Heckenweg sowie Teile vom Rebenweg und Mittelweg
Baubeginn: 10/2023, geplantes Bauende: 09/2024
- 3. Bauabschnitt St.-Jakobi-Straße**
Betroffene Straßen: St.-Jakobi-Straße, Friedensstraße, Fritz-Sauer-Str.
Baubeginn: 03/2024, geplantes Bauende: 03/2025
- 3. Bauabschnitt Talstraße**
Betroffene Straßen: Talstraße ab Höhe Brunnenstraße bis östliches Ende Talstraße
Baubeginn: 05/2024, geplantes Bauende: 12/2024

Stellenausschreibung

Zur Verstärkung seines Teams hat der AZV Wipper-Schlenze je eine Stelle als

- Sachbearbeiter (m/w/d) Vergabe** (unbefristet, Vollzeit)
- Sachbearbeiter (m/w/d) dezentrale Entsorgung** (unbefristet, Vollzeit)
- Sachbearbeiter (m/w/d) Investitionen** (unbefristet, Vollzeit) zu besetzen.

Nähere Informationen sowie die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://azv-wipper-schlenze.de/aktuelles.html>

KURZER DRAHT

AZV Wipper-Schlenze
Sanderslebener Straße 40
06333 Hettstedt

Geschäftszeiten:
Di 9–12 Uhr und 13–15 Uhr
Do 9–12 Uhr und 13–17 Uhr
Fr 9–11 Uhr

Tel.: 03476 / 800 99-0
Fax: 03476 / 800 99-50
E-Mail: info@azv-wipper-schlenze.de

24-h-Bereitschaftsdienst:
03476 / 800 99-55



Ruuter von der Couch!

Der Frühling begrüßt uns mit den ersten Knospen, doch die Wintermüdigkeit steckt vielen noch in den Knochen. Kein Wunder, gemütlich war die Winterzeit und hat bei einigen ein paar Kilos zu viel auf der Waage hinterlassen. Nun heißt es runter von der Couch und den Stoffwechsel ankurbeln. Unsere Gesundheitsexperten verraten, wie das am besten gelingt.

Bei dem Gedanken an Sport drehen Sie sich am liebsten gähnend auf die andere Seite der Couch? Damit sind Sie nicht allein. Fehlende Motivation und Energiemangel sind zu Beginn des Jahres keine Seltenheit. Grund dafür ist unter anderem der Mangel an natürlichem Tageslicht. Der Ernährungsberater Stephan Kniffke aus Wernigerode erklärt: „Die Dunkelheit stimuliert die Zirbeldrüse, welche – anders als in den wärmeren Monaten – bereits in den Nachmittagsstunden vermehrt Melatonin ausschüttet. Durch die veränderte hormonelle Situation reagiert unser Körper mit Müdigkeit und Antriebslosigkeit.“



Wie wir nach dem Winter wieder in Bestform kommen

Foto: Andreas Beyer

Psychotherapeutin Madeleine Hellwig aus Schönebeck ergänzt: „Zu wenig natürliches Licht kann depressive Verstimmungen auslösen. Dagegen hilft viel Bewegung an der frischen Luft.“ Doch dafür muss der „innere Schweinehund“, also die liebgewordene Routine, erstmal überwunden werden. Laut Hellwig gelingt das nur, wenn man Stück für Stück mehr Abwechslung in den Alltag einbaut. Egal ob es um mehr Sport oder die Umstellung von Ernährungsgewohnheiten geht: Je öfter kleine Teilziele erreicht werden, desto motivierter ist man und bleibt am Ball. „Stellen Sie sich genau vor, wie toll Sie sich fühlen, wenn Sie Ihr Vorhaben erreichen. Setzen Sie sich realistische Ziele und belohnen Sie sich. Das erhöht die Erfolgsquote“, rät die Psychotherapeutin.

Für Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“, ist Fitness keine Frage der Jahreszeit, sondern der Einstellung: „Gemeinsam mit meiner Hündin Doris, meiner Lebensgefährtin und deren Tochter Clara halte ich mich das ganze Jahr über mit ausgedehnten Joggingrunden fit. Zusätzlich spiele ich Fußball.“

Stephan Kniffkes Tipps gegen die Wintermüdigkeit

- Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft, besonders in der Natur, senkt die Produktion von Melatonin im Gehirn und die Konzentration von Stresshormonen im Blut. Das verbessert den Schlaf, wodurch wir im Alltag leistungsfähiger werden. Planen Sie täglich kleine Spaziergänge von 20 bis 30 Minuten ein.
- Wer in den kälteren Monaten früher müde ist, sollte sich nicht

dagegen wehren. Ihr Körper signalisiert Ihnen, wie viel Schlaf er braucht. Meist liegt der Bedarf zwischen sieben und acht Stunden, er kann aber auch höher sein. Wichtig ist nur, dass sich Ihr Körper nachts erholen kann, damit Sie fit für den Tag sind.

- Kalte Duscheinheiten morgens sind besser als der Wecker! Beginnen Sie mit Ihrer gewohnten Duschtemperatur und lassen

Sie das kalte Wasser erst zum Schluss über Füße und Beine, dann über die Hände und Arme laufen. Nach einigen Tagen können Sie auch die anderen Körperpartien miteinbeziehen.

- Das Hormon Serotonin ist der Gegenspieler von Melatonin. Es wird u.a. durch den Verzehr von hochwertigen Kohlenhydraten ausgeschüttet. Diese kommen z.B. in Vollkornreis, -nudeln und



Stephan Kniffke ist Osteopath, Physiotherapeut & Ernährungsberater.

Foto: privat

lien, Spurenelemente und Ballaststoffe. Täglich in den Speiseplan eingebaut, verbessern sie Ihre Stimmung und Ihr Energielevel.

- Stärken Sie Ihr Immunsystem durch guten Schlaf, ausreichend Bewegung und eine gesunde Lebensweise. Dazu gehört auch eine ausgewogene Ernährung mit viel saisonalem Obst und Gemüse. Essen Sie öfter mal einen frischen Salat und trinken Sie leckere Smoothies.

So halten sich die Mitarbeiter der Verbände fit



Foto: Sebastian Kruse, Abteilung Recht & Personal des AZV Wipper-Schlenze

Für **Sebastian Kruse** ist Wintermüdigkeit kein Thema: „Ich bewege mich zu jeder Jahreszeit viel an der frischen Luft, zum Beispiel bei langen Spaziergängen mit meinem Hund. Generell treibe ich in meiner Freizeit viel Sport mit Freunden oder trainiere im Fitnessstudio als Ausgleich zum Büroalltag.“



Foto: Stephan Sterzik, Geschäftsführer des Abwässerweckverbandes Wipper-Schlenze

Stephan Sterzik setzt auf gesunde Ernährung und viel Bewegung. „Durch bin ich leistungsfähiger und belastbarer. Tennis fordert mich geistig und körperlich. Auch wenn ich nicht mehr in der Bundesliga spiele, so ist es immer ein Teil von mir. Das Training ergänze ich durch Cardio- und Kräfteinheiten.“



Foto: Grit Brachmann, Assistentin des Verbands-Geschäftsführers des AZV Wipper-Schlenze

Grit Brachmann versucht den „inneren Schweinehund“ zu überwinden, indem sie mehr Bewegung in den Alltag einbaut: „Ich setze dabei auf Yoga und den Heimtrainer. Gartenarbeit, Spaziergänge und Wanderungen wirken nicht nur positiv auf die Gesundheit, sondern helfen mir auch beim Stressabbau.“



Foto: Andrea Bretzke, Leitern Kundenbetreuung des AZV Wipper-Schlenze

Andrea Bretzke liebt Wanderungen im Ostharz, besonders in der Gegend um Wernigerode und Blankenburg: „Ich bin dort jedes Wochenende unterwegs, allein oder als Wanderführerin. Zusätzlich achte ich auf gesunde Ernährung und mache regelmäßige Yoga.“



Foto: Andreas Beyer

Einmal knuddeln bitte: **Andreas Beyers Hündin Doris** ist Vollzeitskraft beim WAZV „Bode-Wipper“. Ihre Aufgaben: Fröhliche Gassirunden mit den Kollegen in der Mittagspause, Ball spielen und im Chefbüro ganz viel schlafen. Es gibt sogar einen Bundesverband Bürohund e.V. .

Einfach loslassen und neu beginnen? Weg vom „konventionellen“ Lebensstil und rein ins Abenteuer? Wir stellen Ihnen Menschen vor, die es wagten, sich einen ganz persönlichen Lebensort aufzubauen. An diesen Orten wird auch die Geschichte der Region bewahrt.

Wenn (Wohn-)Träume wahr werden

Außergewöhnliche Lebensorte in Ihrem Verbandsgebiet

Kunsthof Molmerswende

Das Tor des denkmalgeschützten Guts Kunsthof an der Hauptstraße in Molmerswende steht bereits offen. Heike Wolff, freischaffende Künstlerin und Besitzerin, führt durch den liebevoll arrangierten Garten, der mit einer dünnen Schneedecke bei minus 13 Grad in der Sonne glitzert. Im „Kaminzimmer“ des Kunsthofs empfängt uns ein warmes Feuer. Die 56-Jährige hat fast ihr ganzes Leben in Molmerswende verbracht: „Das Landleben ist einfach schön“, sagt sie. Im Jahr 2000 übernahmen sie und ihr Mann das Gut von ihrem Vater und gestalteten daraus den Kunsthof. Das angrenzende Landhaus Liwet

erwarben sie 2011, nach intensiven Umbauarbeiten eröffneten sie es zwei Jahre später. „Wir sehen das enorme Potenzial des alten Bauernhofs, aber alle Aufgaben unter einen Hut zu bringen, ist schon herausfordernd“, erinnert sich Heike Wolff. Für beide Grundstücke musste die vorhandene Klärgrube beseitigt und neue Abwasserleitungen verlegt werden. „Das war ein spannendes Thema“, sagt sie. Dass die ehemalige Kneipe der Gemeinde wieder ein Ort der Begegnung werden sollte, stand für Wolff früh fest. „Im Ländlichen fehlt für die Bewohner oft ein dritter Raum, wo sie neben ihrem Wohn- und Ar-



Der Kunsthof bietet auch Ferienwohnungen im Landhaus an.



▲ Heike Wolff hat zusammen mit ihrem Mann den Verein „Liwet e.V.“ gegründet, benannt nach dem Engel der Kreativität.

beitsort hinkommen können“, sagt die Künstlerin. Mit einem kleinen Saal und einer Bühne bietet der Kunsthof genügend Platz für Firmenfeiern, Konzerte und kreativen Austausch. Darüber hinaus werden Töpfer- und Yogakurse angeboten.



◀ Der ausgebautе Dachstuhl dient als Atelier für Heike Wolffs eigenhändige Werke und ihre Malkurse. Fotos(3): SPREE-PR/Swoboda

Mühlenhof Brommundt

Unter einer kleinen Brücke südlich der Kleinstadt Güsten rauscht die Wipper an einer ehemaligen Wassermühle entlang. Daneben grasen rund ein Dutzend Schafe und trotzten den winterlichen Temperaturen. Über der Tür des Anwesens bekundet eine Inschrifttafel die Neuerrichtung im Jahr 1798. Vor sechs Jahren erwarben Ron Brommundt und seine Partnerin das denkmalgeschützte Objekt mit seinem zwei Hektar großen Grundstück und machten daraus einen landwirtschaftlichen Betrieb. „Es war schon immer mein Traum, Denkmalschutz und Landwirtschaft zu vereinen“,

sagt Brommundt. Das bedeutet viel Arbeit. „Ich versuche alles selber zu machen. Aber bei den Trink- und Abwasserleitungen stand mir der WAZV „Bode-Wipper“ zur Seite und ermöglichte es, eine biologische Kläranlage einzubauen“, sagt Brommundt. Für die Trinkwasserversorgung wurde ein 60 Meter tiefer Brunnen gebohrt. Der Mühlenhof Brommundt hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst im Einklang mit der Natur zu arbeiten. „Ich versuche nichts wegzuerwerfen,



◀ Ron Brommundt ist Landwirt und Naturschützer.



In diesen Tagen wurde ein Lämmchen geboren. Ron Brommundt züchtet die fast ausgestorbene Rasse „Quessantschaf“.

ich möchte Altes bewahren“, erklärt der Landwirt. Das gilt auch für den Obstanbau und die Tierzucht: So werden fast vergessene



▲ Im Hofladen werden ausschließlich nachhaltige Produkte angeboten. Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

regionale Apfel- und Birnensorten wieder gepflanzt und alte Schaf- und Hühnerrassen gezüchtet. Darüber hinaus ist Brommundt in

der Imkerei, Brennerei und Töpferei tätig. Seit letztem Jahr bietet er viele Produkte auch in seinem Hofladen zum Verkauf an.

Kloster Marienstuhl



Fotos(3): privat

▲ Das Kloster Marienstuhl war ehemals ein Zisterzienserinnenkloster. 1259 erteilte Bischof Volrad von Halberstadt seine Zustimmung zur Gründung.



◀ Kennen sich mit Denkmalpflege aus: Elisabeth und Volker Kups

Kennen Sie schon das Kloster Marienstuhl in Egeln? Eine entschleunigende Ruhe geht von diesem Ort aus. „Dieses Klostergut erdet mich“, erzählt Volker Kups, der 2018 die gesamte Anlage erworben hat und dort mit Ehefrau Elisabeth lebt. „Schon bei der Besichtigung fiel uns die besondere Atmosphäre auf – die Geschichte, die über die Jahrhunderte hier stattgefunden hat, haben wir gespürt“, sagt Kups. Der gelernte Steinbildhauer sowie Kunst- und Kulturhistoriker hat fast sein ganzes

Leben mit „alten Steinen“ und ihrer Denkmalpflege zu tun. „Die Werterhaltung des Klosters ist die größte Herausforderung und nimmt die meiste Zeit in Anspruch“, fasst Kups zusammen. Auch das Verlegen von neuen Wasserleitungen war mit einigem Aufwand verbunden. „Da ging es nicht um ein paar Meter, das waren 100 Meter durch das Grundstück, die ausgebagert und verlegt werden mussten. Generell erhalten wir viel Unterstützung von unserer Familie und von Freunden.“ Gemeinsam veranstalteten sie im letzten Jahr am Tag des Denkmals und am Reformationstag ein Schauspiel und öffneten die Tore für alle Interessenten. „Der Andrang und das Interesse waren groß“, erzählt Kups. Er hat noch

viele Ideen für zukünftige Kunst- und Kulturangebote, wie weitere Theaterstücke und Workshops zur Denkmalpflege. Das Kloster ist auch ein Ort des Austauschs. „Manche Egelner haben hier früher gelebt und kommen vorbei, um davon zu erzählen. Das freut mich immer sehr“, sagt Kups.



Bei Theaterstücken werden historische Geschehnisse nachgespielt.

Wir sind immer für Sie da!

Die Mitarbeiterinnen der AZV-Kundenbetreuung stellen sich vor

Behördenkommunikation ist nicht immer einfach: Bescheide werden vielfach maschinell erstellt, entscheidende Informationen gilt es aus Pressemitteilungen herauszufiltern.

Dem AZV Wipper-Schlenze ist es daher wichtig, maximal kundenorientiert und transparent zu arbeiten. Deshalb sind wir neben den modernen Kommunikationswegen weiterhin auch persönlich für Sie erreichbar, um eventuelle Fragen rund um die Abwasserentsorgung zu beantworten. Die Zufriedenheit des Kunden hat für uns oberste Priorität.

Heute möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen das Team der Kundenbetreuung einmal näher vorzustellen.

Leiterin des gesamten Fachbereichs ist Andrea Bretzke. Sie ist damit verantwortlich für die Koordination, Kontrolle und Anpassung aller Arbeitsabläufe in der Kundenbetreuung sowie das Beschwerdemanagement. Zudem obliegt das Beitragswesen ihrem Aufgabenbereich.

Als Sachbearbeiterinnen für die Verbrauchsabrechnung bearbeiten Karin Markus, Birgit von Kalnassy-Keck und Katja Heidenreich alle Anliegen rund um Ihren zentralen Abwasseranschluss, so etwa bei Fragen zu Ihrer Jahresabrechnung, Änderung der Kundendaten (Name, Adresse, Bankverbindung), Abschlagsänderungen, Meldung

eines Eigentümerwechsels, Einbau bzw. Wechsel eines Gartenwasserzählers oder die Einrichtung eines SEPA-Lastschriftmandats.

Vielfältige Zuständigkeitsbereiche

Birgit Pfannschmidt ist die richtige Ansprechpartnerin, wenn Ihr Grundstück nicht zentral angeschlossen ist, sondern über eine dezentrale Anlage (Kleinkläranlage / Sammelgrube) entsorgt wird. In diesen Fällen ist der Betreiber zur Eigenüberwachung verpflichtet. Birgit Pfannschmidt überprüft die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen, zum Beispiel bei den Themen Wartung, Dichtheit sowie Entleerung und ist verantwortlich für die Abrechnung der Entsorgungsleistungen.

Dana Hammer-Schadwinkel als Sachbearbeiterin für das An-



Andrea Bretzke leitet das Team der Kundenbetreuung.



Freundlich und kompetent: Diese sechs Damen sind das Team der Kundenbetreuung des AZV Wipper-Schlenze. Von links: Andrea Bretzke, Karin Markus, Sabrina Pustal, Birgit von Kalnassy-Keck, Dana Hammer-Schadwinkel, Katja Heidenreich, fehlend Birgit Pfannschmidt und Azubi Lea Elzemann.

Fotos (3): SPREE-PR/Güchel

schlusswesen und die Indirekt-einleiter ist hingegen die richtige Ansprechpartnerin bei Fragen rund um die Errichtung oder Veränderung Ihres Abwas-

sergrundstücksanschlusses. Des Weiteren ist sie zuständig für die Überwachung der Einleitung von gewerblichen und industriellen Abwässern.

Erste Anlaufstelle für Kunden

Zu guter Letzt, wenn auch nicht im Bereich der Kundenbetreuung angesiedelt, hat der Empfangsarbeitsplatz ebenfalls entscheidenden Einfluss auf einen positiven und konstruktiven Kundenkontakt. Seine Leitung wird durch Sabrina Pustal organisiert.

Alle Kontaktdaten der Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Kundenbetreuung finden Sie auf der Homepage des Abwasserzweckverbandes Wipper-Schlenze www.azv-wipper-schlenze.de.



Katja Heidenreich (l.) und Karin Markus sind für die Verbrauchsabrechnung zuständig.

Achtsamkeit hilft Kosten sparen

Was auf keinen Fall ins Abwasser gelangen darf

Zu schnell landen Dinge in Toilette und Abfluss, die dort nichts zu suchen haben. Doch aus den Augen ist leider nicht aus dem Sinn – sondern im Kanalnetz.

Vieles, was heruntergespült wird, kann auch der AZV Wipper-Schlenze nicht restlos aus dem Wasser entfernen. Diese Rückstände schädigen stattdessen das Abwassersystem und belasten die Umwelt. Da ein wenig Achtsamkeit das beste Mittel gegen Störenfriede im Abwasser ist, klären wir auf, was von WC und Ausguss unbedingt fernbleiben sollte.

Arzneimittel

Ob Reste vom Hustensaft oder abgelaufene Tabletten - Medikamente, die durch den Abfluss in den Wasserkreislauf gelangen, hinterlassen auch hier Risiken und Nebenwirkungen, die ein Klärwerk nicht restlos filtern kann. Besser ist: Vielerorts nehmen Apotheken Reste von Arzneimitteln entgegen. Ansonsten gehören diese in den Restmüll oder sind bei der Schadstoffsammelstelle richtig aufgehoben.

Feuchttücher, Müll und Hygieneartikel

Katzenstreu, Zigarettenstummel, Wattestäbchen, Plastik, Kondome,

Windeln, Tampons... Es ist schon verwunderlich, was alles im Abwasser auftaucht. Jedoch: Feuchttücher, Müll und Hygieneartikel zersetzen sich nicht. Vielmehr verstopfen sie das Abwassersystem und müssen aufwändig entsorgt und kostenintensiv entfernt werden. Besser ist: Abfälle ausnahmslos im Hausmüll entsorgen.

Chemikalien

Farb- und Lackreste, Lösungs- und Pflanzenschutzmittel aber auch chemische Reiniger („Rohrfrei“) hinterlassen im Wasser schädliche Spuren und greifen Rohrleitungen und Dichtungen an. Auch Mikroplastik als Inhalts-

stoff in Pflegeprodukten schädigt den Wasserkreislauf und kann nur schwer herausgefiltert werden. Zudem zerstören sie Mikroorganismen, die für die Funktion der Kläranlage wichtig sind. Besser ist: Auf umweltfreundliche Reinigungsmittel und Pflegeprodukte ohne Mikroplastik zurückgreifen. Chemikalien und Lösungsmittel über Schadstoffsammelstellen entsorgen und bei Verstopfung in der Toilette lieber zum guten alten „Pömpel“ greifen.

Essen, Öle und Fette

Das Fett aus der Pfanne und Es-

sensreste in der Toilette runterzuspülen ist keine sehr schlaue Idee. Denn Essen im Abfluss lockt unerfreulichen Besuch ins Haus. Ratten riechen den Braten und nutzen die Kanalisation wie eine Art Autobahn, um zu ihren Futterstellen zu gelangen. Zudem verstopfen Fette die Systeme und fördern Gerüche im Kanal. Besser ist: Essensreste im Biomüll entsorgen.

Auch wenn der AZV in Sachen Abwasserreinigung einen guten Job macht, gilt: Schadstoffe in die Kanalisation einzubringen ist einfach, sie zu entfernen, hingegen schwierig und teuer. Die hierdurch verursachten Kosten muss jeder Einzelne mittragen.

